

Der Ticker 1/2023

Von Biodiversität bis Klimaschutz

Der BDF NRW plädiert für grenzüberschreitenden Moornationalpark zwischen NRW und Niedersachsen

Der Bundes Deutscher Forstleute (BDF) NRW hat sich intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, ob in NRW ein weiterer Buchen-Nationalpark benötigt wird.

Das Ergebnis war verbandsintern recht eindeutig: In Deutschland gibt es bereits eine Vielzahl von Nationalparks, in denen die Buche als Leitbaumart oder zumindest als eine der Hauptbaumarten fungiert. Zu diesen gehören:

- 1. Nationalpark Jasmund (Mecklenburg-Vorpommern):**
Dieser Park ist bekannt für seine alten Buchenwälder, die zum UNESCO-Weltnaturerbe gehören.
- 1. Nationalpark Hainich (Thüringen):**
Er beherbergt einen der größten zusammenhängenden Buchenwälder Deutschlands und ist ebenfalls Teil des UNESCO-Weltnaturerbes.
- 2. Nationalpark Hunsrück-Hochwald (Rheinland-Pfalz / Saarland):**
Erhält bundesländer-übergreifend großflächige Buchenwälder des Mittelgebirges
- 3. Nationalpark Schwarzwald (Baden-Württemberg):**
Neben Fichten- und Tannenwäldern gibt es hier auch bedeutende Buchenwaldgebiete.
- 4. Nationalpark Eifel (Nordrhein-Westfalen):**
Dieser Park beinhaltet Mischwälder mit einem signifikanten Buchenanteil, besonders in den höheren Lagen.

Angesichts dieser Fülle ist die Einrichtung eines weiteren Buchen-Nationalparks nicht vordringlich.

Demgegenüber scheinen uns die Moorlandschaften noch nicht den Schutz und die Entwicklungsmöglichkeiten zu genießen, die sie verdienen. Diese besonderen Lebensräume und die mit ihnen verbundenen feuchteliebenden Waldgesellschaften, wie Bruchwälder, Erlen-Eschen-Wälder, Weidengebüsche und Birken-Moorwälder sind von unschätzbarem ökologischem Wert. Sie sind jedoch stark gefährdet.

Dazu führt das Umweltministerium aus:

„Rund 80 Prozent der Lebensräume im Tiefland sind in einem ungünstigen Erhaltungszustand – allen voran Moore, Grünland- und Gewässerlebensräume sowie Eichen- und Auenwälder.“

Daher wurde mit gutem Grund die Moor-Birke in diesem Jahr zum Baum des Jahres gewählt.

Das Bewusstsein für die Schutzwürdigkeit von Buchenwäldern ist mittlerweile in der Bevölkerung gefestigt. Sehr wahrscheinlich ist dabei den Buchenwald-Nationalparks eine wichtige Rolle zugefallen.

Der BDF NRW ist überzeugt, dass es jetzt an der Zeit ist, mit Hilfe eines grenzüberschreitenden Moornationalparks auch die wertvollen Moor-Lebensräume und ihre Bedeutung für Ökologie und Klimaschutz verstärkt ins Bewusstsein der Menschen zu bringen und ihnen die Anerkennung und den Schutz zu geben, den sie verdienen.

Ein Moor-Nationalpark hätte viele Vorteile:

1. Biodiversität und Ökosystemvielfalt:

- Die Mooregebiete in NRW, insbesondere das Große Torfmoor und die Bastauwiesen beherbergen eine einzigartige Flora und Fauna.
- Viele seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten sind auf die speziellen Bedingungen dieser Moore angewiesen.

2. Klimaschutz:

- Moore speichern große Mengen an Kohlenstoff. Dabei sind sie bezogen auf die Speichermöglichkeit je Hektar um ein Vielfaches effektiver, als beispielsweise Wälder. Moore zählen zu den wichtigsten kohlenstoffspeichernden Ökosystemen der Welt
- Demgegenüber führt die Entwässerung von Moorflächen zu einem Abbau von Biomasse und damit zu einer starken CO₂-Freisetzung
- Die Mooregebiete in NRW könnten als Vorzeigeprojekte für den Moor- und Klimaschutz in Deutschland dienen.

3. Wassermanagement:

- Moore als große Wasserspeicher spielen eine wichtige Rolle im Wasserkreislauf. Wasser wird in Zeiten des Klimawandels eine immer bedeutendere Ressource.

4. Bildung und Forschung:

- Ein Moor-Nationalpark könnte in Deutschland das Forschungszentrum für den Moorschutz werden.
- Er könnte zugleich als Bildungszentrum dienen, in dem Besucher über die Bedeutung von Mooren und ihre Rolle im Klimaschutz informiert werden.

5. Tourismus und Erholung:

- Ein Moor-Nationalpark würde eine einzigartige Landschaft bieten, die Touristen anzieht und so die lokale Wirtschaft unterstützt.
- Moore bieten eine ruhige und friedliche Umgebung, die sich ideal für Erholung und Entspannung eignet.

6. Kulturelles Erbe und grenzüberschreitende Zusammenarbeit:

- Ein grenzüberschreitender Nationalpark mit den angrenzenden Mooren in Niedersachsen würde die Zusammenarbeit zwischen NRW und Niedersachsen fördern und könnte als Modell für andere grenzüberschreitende Naturschutzprojekte in Deutschland dienen.
- Moore haben in vielen Kulturen eine besondere Bedeutung. Der Umgang mit ihnen war prägend für die Geschichte Norddeutschlands. Ein Nationalpark könnte dazu beitragen, dieses kulturelle Erbe zu bewahren.

Daher fordert der BDF NRW:

1. Die Einrichtung eines Moornationalparks in Nordrhein-Westfalen, der insbesondere die bedeutenden Moorgebiete des Kreises Minden-Lübbecke einschließt, wie:

- Großes Torfmoor
- Oppenweher Moorlandschaft
- Bastauwiesen

2. Die Option der Ausweitung dieses Nationalparks auf grenznahe Moorgebiete in Niedersachsen, insbesondere die Moore im Bereich Wagenfeld und Uchte:

Das Rhedener Geestmoor, das Neustädter Moor und das Große Torfmoor in Niedersachsen stellen bedeutende Moorgebiete dar, die an die Moorgebiete des Kreises Minden-Lübbecke in Nordrhein-Westfalen angrenzen. Die Einrichtung eines bundesländerübergreifenden Nationalparks der Nordwestdeutschen Moorlandschaften würde mehrere Vorteile bieten:

- **Ökologische Kontinuität:**
Die Schaffung eines zusammenhängenden Schutzgebiets würde die ökologische Kontinuität und Vernetzung zwischen den Mooregebieten in beiden Bundesländern stärken. Dies würde den Genfluss zwischen Populationen fördern und die Biodiversität in der gesamten Region erhöhen.
 - **Effektiverer Schutz:**
Ein grenzüberschreitendes Schutzgebiet würde es ermöglichen, gemeinsame Management- und Schutzmaßnahmen zu implementieren, die auf die gesamte Moorlandschaft abgestimmt sind, anstatt auf getrennte Gebiete in zwei Bundesländern.
 - **Touristische und Bildungspotenziale:**
Ein größerer, grenzüberschreitender Nationalpark würde ein attraktiveres Ziel für Touristen und Bildungsprogramme darstellen. Dies könnte die lokale Wirtschaft beider Regionen fördern und das Bewusstsein für den Wert und die Bedeutung von Mooren erhöhen.
- 3. Die Intensivierung von Renaturierungsmaßnahmen** in diesen Gebieten, um die durch Torfabbau, Landwirtschaft und Entwässerung verursachten Schäden zu beheben.
- 4. Die Förderung von Bildungs- und Forschungsprojekten** in diesen Gebieten, um das Bewusstsein für die Bedeutung von Mooren zu erhöhen und wissenschaftliche Erkenntnisse über ihre Ökologie und ihren Schutz zu gewinnen.
- 5. Die Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** zwischen NRW und Niedersachsen im Bereich des Moorschutzes.

Fazit:

Ein grenzüberschreitender Moornationalpark, der die Mooregebiete in NRW und das Große Torfmoor in Niedersachsen umfasst, wäre eine wertvolle Ergänzung zum bestehenden Netzwerk von Schutzgebieten in Deutschland. Er böte der Region deutschlandweit ein Alleinstellungsmerkmal und würde nicht nur die Biodiversität und den Klimaschutz fördern, sondern auch Bildung, Forschung, Tourismus und grenzüberschreitende Zusammenarbeit unterstützen.

Fred Josef Hansen
Landesvorsitzender BDF-NRW